

Jahresbericht

2018



Zusammenarbeit, die wirkt.



**SOLIDAR
MED**

**SolidarMed verbessert die
Gesundheitsversorgung
von 2,5 Millionen
Menschen in Lesotho,
Mosambik, Tansania,
Sambia und Simbabwe.**

Über SolidarMed

06 Was wir tun

31 Unsere Vision

2018 in Worten

05 Bericht des Präsidenten

09 Bericht des Geschäftsführers

10 Medizinische Grundversorgung verbessern

12 Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden

14 Gesundheitsversorgung in den Dörfern stärken

16 Programme wirkungsvoll umsetzen

2018 in Zahlen

11 Zahlen zur medizinischen Grundversorgung

13 Zahlen zum Gesundheitspersonal

15 Zahlen zur Gesundheit in den Dörfern

17 Zahlen zu Sensibilisierung & Wissen

18 Unsere Wirkung

23 Jahresrechnung

24 Bilanz


26 Betriebsrechnung

SolidarMed im 2018

20 Wir sind SolidarMed

30 Impressum

29 Dank

A man with a serious expression is pushing a baby in a wheelchair. The man is wearing a light-colored short-sleeved shirt and a pink cloth draped over his shoulders. The baby is sitting in a red wheelchair, wearing a pink long-sleeved shirt and blue pants. They are walking on a paved path under a covered walkway with metal railings. The background is slightly blurred, showing more of the walkway and some greenery.

«SolidarMed setzt sich ein für eine Welt, in der alle Menschen gleichberechtigten Zugang zu einer guten Gesundheitsversorgung haben.»

Niklaus Labhardt

► Für einmal geht es nicht im Tragetuch voran. Der einjährige Kito genießt die Fahrt im Spital-Rollstuhl. *ob*

Fernab der Medien



**Prof. Dr. med.
Niklaus Labhardt**
Präsident

Fernab der medialen Aufmerksamkeit überfallen terroristische Gruppen im Norden Mosambiks regelmässig Dörfer unweit unseres Projektgebietes. Mindestens 160 Menschen wurden bisher ermordet, Hunderte entführt und Tausende zur Flucht gezwungen. In Tansania und Simbabwe schränken schwere politische Spannungen die Handlungsfreiheit unserer Mitarbeiter/innen substantziell ein. In Sambia gefährdet die Staatsverschuldung mittlerweile die Stabilität des Landes und in Lesotho führt eine lange Trockenperiode zu akuter Nahrungsmittelknappheit.

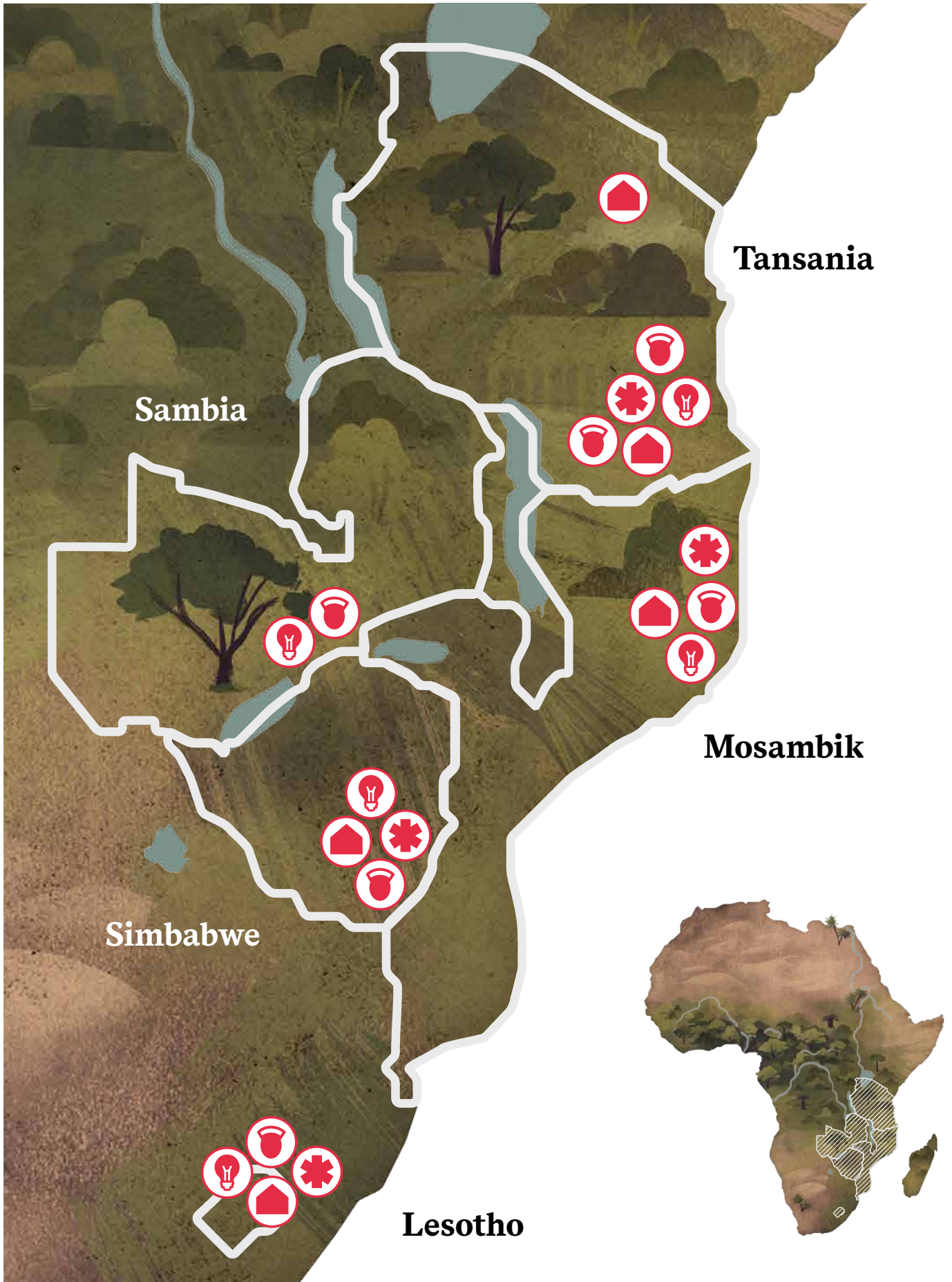
Diese Krisen in unseren Projektländern finden in den Medien kaum Beachtung, stellen die lokale Gesundheitsversorgung jedoch auf die Probe. Es ist nirgendwo auf der Welt akzeptabel, dass Menschen keinen Zugang zu elementarer Gesundheitsversorgung haben, Frauen nicht entscheiden können, ob sie schwanger werden möchten, Kinder sich bei der Geburt mit HIV anstecken oder Minenarbeiter an Tuberkulose sterben.

SolidarMed sieht sich nicht als «Hilfsorganisation», sondern als Partnerin. Durch unser langfristiges Engagement innerhalb der bestehenden Strukturen fördern wir die Resilienz der Gesundheitsversorgung in all unseren Partnerländern nachhaltig. Dies stärkt das Gesundheitssystem und sorgt dafür, dass medizinische Dienste auch in einer

schwierigen Situation angeboten werden. Ein Beispiel dafür sind die 886 Aus- und Weiterbildungen von Gesundheitsfachleuten, die SolidarMed im Jahr 2018 ermöglichte.

All den Krisen zum Trotz darf Afrika nicht als hilf- oder hoffnungsloser Kontinent dargestellt werden. In all unseren Projektländern erleben wir dynamische Zivilgesellschaften, wir sehen Erfolge in der Krankheits- und Armutsbekämpfung und wie Strukturen gestärkt werden. Und wir haben in allen Projektländern das Glück, mit kompetenten, innovativen und engagierten Partnern zusammenzuarbeiten.

Unsere langfristige und nachhaltige Arbeit ist nur dank der effizient und kompetent arbeitenden Geschäftsstelle in Luzern und dank zahlreicher Zuwendungen von Spender/innen sowie privaten und öffentlichen Institutionen möglich. Wir werden auch im Jahr 2019 auf einen sorgsam Einsatz unserer Mittel achten und diese effizient und fair verwenden. Dieses Engagement führen wir in der Überzeugung, dass der Zugang zu Gesundheitsversorgung ein universelles Menschenrecht ist. ■



Themen und Projektregionen

SolidarMed verbessert die Gesundheit der Bevölkerung in den von Armut betroffenen ländlichen Regionen Afrikas. Dabei orientieren wir uns an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der UNO. Wir fokussieren auf vier Bereiche:



Medizinische Grundversorgung

Gesundheitszentren und Distrikthospitäler sind im ländlichen Afrika das Rückgrat des Gesundheitssystems. Jedes Spital benötigt ausgebildetes Personal, funktionierende Ausrüstung und Medikamente. Patient/innen erhalten so eine angemessene Diagnose, Behandlung und Pflege bei akuten oder chronischen Erkrankungen.



Gesundheitspersonal

SolidarMed bildet das Gesundheitspersonal vor Ort weiter und schafft Anreize, damit dieses den ländlichen Gesundheitseinrichtungen erhalten bleibt. Die Unterstützung von medizinischen Schulen wirkt dem akuten Personalmangel entgegen. SolidarMed schafft zudem Wohnmöglichkeiten für die Fachleute. Dies lindert den akuten Personalmangel nachhaltig.



Gesundheit in den Dörfern

SolidarMed unterstützt Gesundheitsberatende, fördert Gesundheitsgruppen in Dörfern und vermittelt über einheimische Partner lebensrettende Grundkenntnisse. So können viele Krankheiten einfach und effektiv vermieden werden: Weniger Durchfall durch Händewaschen, weniger Malaria mit Moskitonetzen oder weniger HIV-Infektionen dank der Verwendung von Kondomen.



Wissen und Sensibilisierung

SolidarMed verbessert seine Programme laufend und teilt gewonnene Erkenntnisse mit anderen Akteuren. Diese aktive Teilnahme am wissenschaftlichen Diskurs trägt das Wissen auch an die lokalen Gesundheitsbehörden. In der Schweiz schafft SolidarMed mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die gesundheitliche Not der Menschen im südlichen Afrika.



« In Zusammenarbeit
mit der lokalen
Bevölkerung verbessert
SolidarMed die
medizinische Grund-
versorgung im
ländlichen Afrika.»

Jochen Ehmer

► Halima Juma* lagert ihr Getreide
in einer gemeinsam genutzten
Kornkammer. Dies ermöglicht
ihr, es später im Jahr zu einem
besseren Preis zu verkaufen. *ob*
*Name geändert

Zusammenarbeit, die wirkt.



Jochen Ehmer, MD
Geschäftsführer

Es geht immer um den einzelnen Menschen. Um das Kind mit Durchfall, die Mutter mit Malaria, den Vater mit einem Schlaganfall. Was ich in meinem Medizinstudium gelernt habe, das gilt auch in den Projekten von SolidarMed: Ob wir Hebammen ausbilden oder Malaria bekämpfen – die Menschen stehen im Mittelpunkt.

Um Menschen medizinisch wirkungsvoll zu helfen, braucht es Kompetenz und Erfahrung. Erfahrene Ärztinnen und Ärzte und kompetentes Pflegepersonal sind die Grundlage, in Afrika wie in der Schweiz.

Gerade deshalb fördern wir in den Programmen die Fertigkeiten unserer lokalen Partner. 2018 hat SolidarMed 31 Spitäler, 156 ländliche Gesundheitszentren und 7 medizinische Fachschulen mit 35 medizinischen Expert/innen fachlich begleitet. Gemeinsam mit dem einheimischen Fachpersonal verbessern wir damit die medizinische Diagnose, Behandlung und Pflege massgeblich.

In einem Netzwerk mit Fachexpert/innen und Forschungseinrichtungen hat SolidarMed zudem innovative Lösungen entwickelt, umgesetzt und ihre Wirkung analysiert. Besonders stolz sind wir auf neue Ansätze in der Behandlung psychischer Erkrankungen in Simbabwe, auf unsere Projekte zur besseren Behandlung von HIV in Lesotho und auf unternehmerische Ansätze und Bildungsinitiativen im Gesundheitsbereich in Sambia. Auch in der operationellen Umsetzung von

Projekten verfügt SolidarMed über ausgewiesene Expertise. Unsere Mitarbeitenden arbeiten Hand in Hand mit den Partnern vor Ort. So entstehen Lösungen, die echtem Bedarf entsprechen und auch dann von Dauer sind, wenn sich SolidarMed einmal aus dem Projekt zurückgezogen hat.

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten bleiben Kinder, Frauen und Jugendliche in einigen der ärmsten Regionen der Welt. Unsere Partnerspitäler haben 2,18 Millionen Menschen mit Erkrankungen wie Malaria oder Durchfall ambulant behandelt. Rund 33'000 Menschen überlebten dank lebensrettender Medikamente das tödliche HI-Virus. All diese Menschen können nun wieder zur Schule oder zur Arbeit gehen und bringen so ihre Gemeinschaft voran. Auf den folgenden Seiten finden Sie viele weitere gute Gründe, warum sich Engagement lohnt. Wir sind stolz darauf, bedeutend mehr zu sein als nur ein «Pflästerli» für die Menschen in den Projektregionen.

Eine lebenswerte und gesunde Zukunft für unsere Kinder können wir nur gemeinsam schaffen. Den zahlreichen Spender/innen, Mitgliedern, privaten und öffentlichen Organisationen gilt deshalb mein ausdrücklicher Dank. Ohne Ihre Unterstützung könnten wir unsere Arbeit nicht machen. Ich freue mich, ein weiteres Stück Weg mit Ihnen zu gehen und wünsche eine angenehme Lektüre des Jahresberichtes. ■



Medizinische Grundversorgung verbessern

Die medizinische Grundversorgung zu sichern gehört zum zentralen Auftrag von SolidarMed. Daher investiert SolidarMed in Infrastruktur, in geschultes Personal und in eine angemessene Versorgung der Patient/innen.



▲ Das Neugeborene bei seinem ersten Bad im Plastikbecken. Ein solches erhalten werdende Mütter, die sich bei der Geburt medizinisch begleiten lassen. *mh*

Spotlight Seife und Plastikbecken senken die Müttersterblichkeit

Mosambik Politische Instabilität und eine teilweise prekäre humanitäre Situation kennzeichnen die Einsatzregion in Mosambik. Im Norden des Landes unterstützt SolidarMed ein Distrikthospital und 28 ländliche Gesundheitszentren mit Know-how, Weiterbildung des medizinischen Personals und Investitionen in medizinische Geräte, Labor und in die Spitalinfrastruktur. Damit ermöglicht SolidarMed Schwangeren, Müttern und Neugeborenen eine angemessene medizinische Versorgung. Als Anreiz für

eine vorgeburtliche Untersuchung an einem Gesundheitszentrum erhalten werdende Mütter ein «Babypaket» aus Seife, Tragetuch und Plastikbecken. Durch dieses «soziale Marketing» steigt nicht nur die Zahl der vorgeburtlichen Untersuchungen, sondern auch die Anzahl Geburten unter medizinischer Betreuung. Mit dieser einfachen Massnahme leistet SolidarMed einen massgeblichen Beitrag zur Senkung der Müttersterblichkeit in dieser Region. Dank der Sensibilisierungsarbeit in den

Dörfern, zusammen mit den dörflichen Gesundheitskomitees und den traditionellen Hebammen, steigen auch die nachgeburtlichen Kontrollen an. Um die Behandlungsqualität an den Gesundheitszentren weiter zu verbessern, bieten SolidarMed-Fachleute Nofallausbildungen für Geburtshelfer/innen an. ■

Verbesserte medizinische Grundversorgung für

2,5 Millionen

Menschen

Programme in 14 Distrikten

31 Spitäler unterstützt

Gesteigerte Behandlungsqualität in 5 Ländern

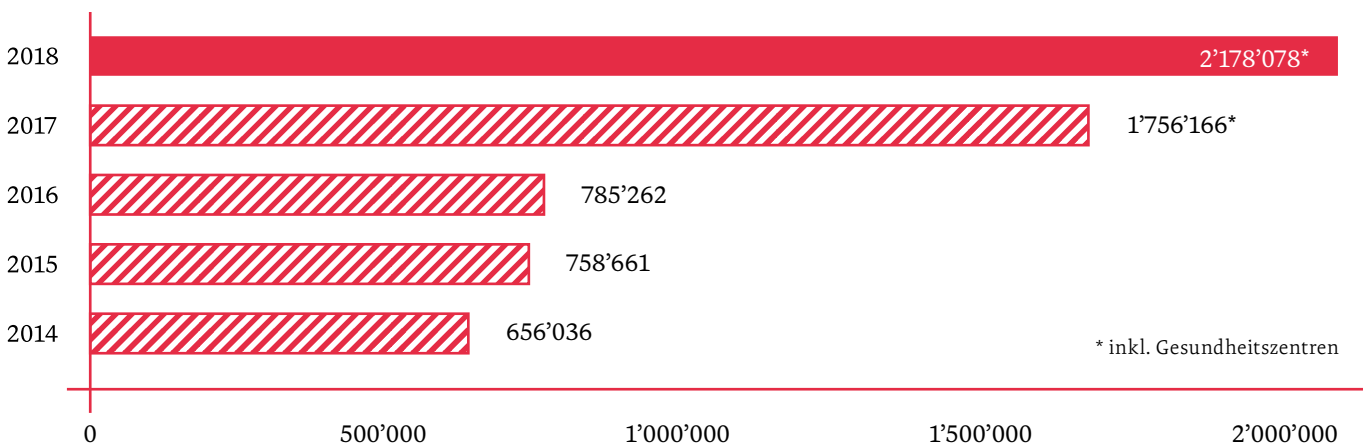
Verbessertes Angebot in 156 Gesundheitszentren

So wirkt SolidarMed

SolidarMed verbessert die medizinische Grundversorgung in den Einsatzgebieten fortlaufend. In Gesundheitsinstitutionen, mit denen SolidarMed zusammenarbeitet, sollen Patient/innen eine angemessene, funktionierende und wirkungsvolle medizinische Versorgung vorfinden. SolidarMed konzentriert sich dabei nicht nur auf die Qualität der medizinischen Leistungen, sondern auch auf die der Pflege und auf den freundlichen Umgang mit den Patient/innen. Hinzu kommen Infrastrukturprojekte wie z. B. die Wasser- und Solarstromversorgung einer Gesundheitseinrichtung. Die Bandbreite der Projekte reicht von fachlicher Beratung und Schulung des Gesundheitspersonals über Ausrüstung und Schulung im Diagnostikbereich bis zur Unterstützung bei strategischen Planungsprozessen in der Logistik und der Infrastruktur der Gesundheitseinrichtungen.

Ambulante Behandlungen

In den vergangenen Jahren weitete SolidarMed das Projektgebiet auf neue Distrikte aus. So konnten mehr Patient/innen ambulant behandelt werden.





Gesundheitspersonal aus- und weiterbilden

Neben der Aus- und Weiterbildung von Gesundheitspersonal sorgt SolidarMed für attraktivere Arbeits- und Lebensbedingungen. Eine gute Versorgung erfordert qualifiziertes Personal – auch in abgelegenen Gebieten.



▲ Der von SolidarMed entwickelte Lehrgang für Pflegepersonal wurde 2018 in das nationale sambische Ausbildungsprogramm integriert. *ob*

Spotlight Gezielte Ausbildung steigert die Zahl von Gesundheitsfachleuten auf dem Land

Sambia Das Land leidet an akutem Mangel an Ärzten und Pflegepersonal, insbesondere in Gesundheitseinrichtungen in der ländlichen Peripherie. SolidarMed verfolgt daher zwei komplementäre Ausbildungsinitiativen. Auf der einen Seite hat SolidarMed erfolgreich Lehrgänge für Hebammen und Krankenpfleger/innen im ländlichen Raum aufgebaut. Im 2018 schlossen die ersten 60 Absolvent/innen der St. Luke's School of Nursing nach erfolgreicher Ausbildung ab. 60 Prozent dieser Absolvent/innen

arbeiten nun in einer ländlichen Gesundheitseinrichtung. Auf der anderen Seite ist SolidarMed enger Partner des Chainama College of Health Sciences, der wichtigsten Ausbildungsstätte für Medical Licentiates. Mit dieser vierjährigen Ausbildung nicht-universitärer Ärzte will Sambia die personelle Lücke in der ärztlichen Versorgung schliessen. SolidarMed hat seit 2009 die Ausbildung mitgeprägt und insbesondere die klinischen Praktika im dritten und vierten Ausbildungsjahr an akkreditier-

ten Provinzspitälern gefördert. Moderne Lernmethoden übers Internet (sogenanntes Blended-Learning) und regelmässige Betreuung durch klinische Instruktoren vor Ort garantieren eine hohe Ausbildungsqualität. Der von SolidarMed mitentwickelte Ansatz ist seit 2018 offizieller Teil der nationalen sambischen Ausbildungsstrategie für Gesundheitsfachleute («National Human Resources for Health Strategic Plan»). ■

Erstausbildung von **166** Pflegefachkräften,
Hebammen und Hilfsärzten

18 medizinische Schulen
unterstützt

1 universitärer Studiengang
gefördert und mitgestaltet

Partnerschaft mit **4** Pflegeschulen

31 Ausbildungsspitäler
fachlich begleitet

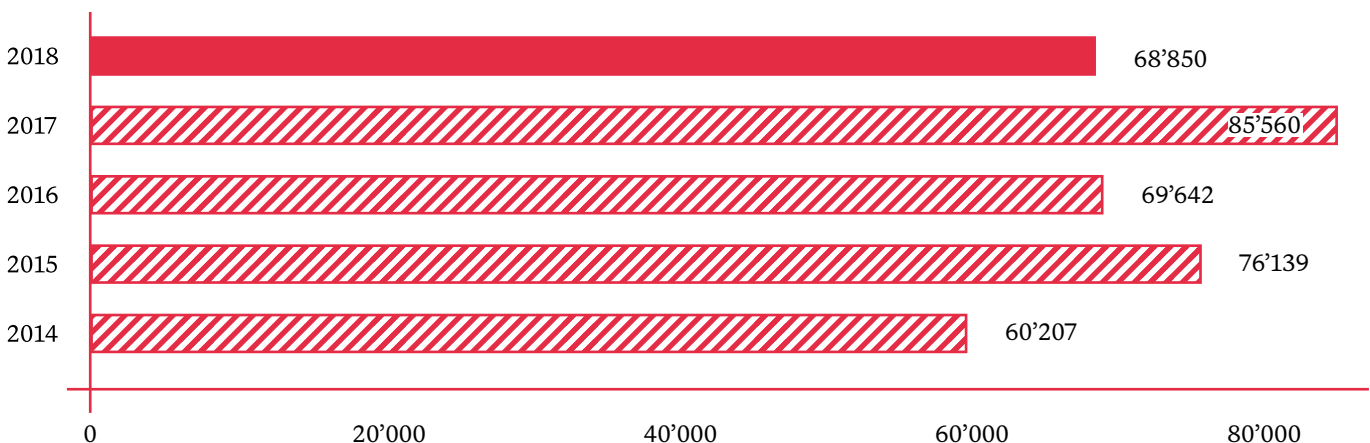
Weiterbildung von **720** Pflegefachkräften,
Hebammen und Ärzten

So wirkt SolidarMed

Personalmangel im Gesundheitswesen ist ein akutes Problem in allen Projektländern von SolidarMed. Nur gerade 6,5 Pflegefachkräfte kümmern sich in diesen Ländern um 10'000 Menschen. Dies sind weit weniger als die von der WHO geforderten 25. Neben intensiver Aus- und Weiterbildung von Pfleger/innen, Hebammen, Ärzt/innen und Apotheker/innen setzt SolidarMed deshalb Anreize für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Dazu gehört der Zugang zu Internet und Elektrizität, das Bereitstellen von Fachliteratur oder der Bau von Personalunterkünften. SolidarMed baut in Sambia eine Wohnbaugenossenschaft auf, die günstigen Wohnraum für das Gesundheitspersonal anbietet. Damit kann qualifiziertes Gesundheitspersonal auch in ländlichen Gebieten rekrutiert und die medizinische Versorgung nachhaltig verbessert werden.

Medizinisch begleitete Geburten

Jahr für Jahr profitieren mehrere zehntausend Schwangere und ihre Babys von einer medizinisch begleiteten Geburt in unseren Partnerspitälern.





Gesundheitsversorgung in den Dörfern stärken

SolidarMed fördert die Hilfe zur Selbsthilfe. Durch die Unterstützung von Dorfgesundheitsberatern vermittelt SolidarMed Wissen zur Vorsorge und Behandlung von Infektionskrankheiten, zur Geburt oder Familienplanung.



▲ An regelmässigen Treffen diskutiert die Gesundheitsberaterin mit den Frauen aus dem Dorf. Diesmal geht es um die richtige Pflege von Neugeborenen. *mh*

Spotlight Mobile Kliniken versorgen Mütter und Neugeborene in Tansania

Tansania Im abgelegenen Südwesten Tansanias sind Neugeborene und junge Mütter vielfältigen gesundheitlichen Gefahren während Schwangerschaft und Geburt ausgesetzt. Krankheiten wie Malaria, Durchfall oder Infektionen der Atemwege sind eine ständige Bedrohung, die bäuerliche Armut eine Tatsache. SolidarMed fokussiert deshalb im Distrikt Malinyi auf die medizinischen Bedürfnisse junger Mütter. Mit mobilen Kliniken findet eine geburtliche Vor- und Nachsorge in unmittelbarer Nähe des Wohnorts

statt. SolidarMed erarbeitet in den Dörfern zusammen mit den Dorfkomitees Wissen zu Schwangerschaft, Neugeborenen-Versorgung und Familienplanung. Dazu gehört auch die Sensibilisierung für die korrekte Pflege von Neugeborenen. SolidarMed unterstützt Dörfer bei ihren Anstrengungen zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Jugendlichen. Jugendliche – insbesondere Mädchen – werden mit jugendfreundlichen Informationen über frühe Schwan-

gerschaften und den Schutz vor übertragbaren Krankheiten aufgeklärt. Durch die Schulung von Pflegefachkräften und die Beschaffung der notwendigen Ausrüstung ermöglicht SolidarMed medizinisch begleitete Geburten in dreizehn dörflichen Gesundheitsposten. 2018 hat SolidarMed in 16 Dörfern des Distrikts HIV-Tests und Tuberkuloseuntersuchungen angeboten und dabei 2'100 Personen auf HIV/Aids getestet. ■

2'130 Kinder erhalten eine HIV-Therapie

168'100 Personen erstmals auf HIV getestet

94'500 Mütter und Kinder im Dorf beraten

72'000 verteilte Kondome

32'000 verteilte Moskitonetze

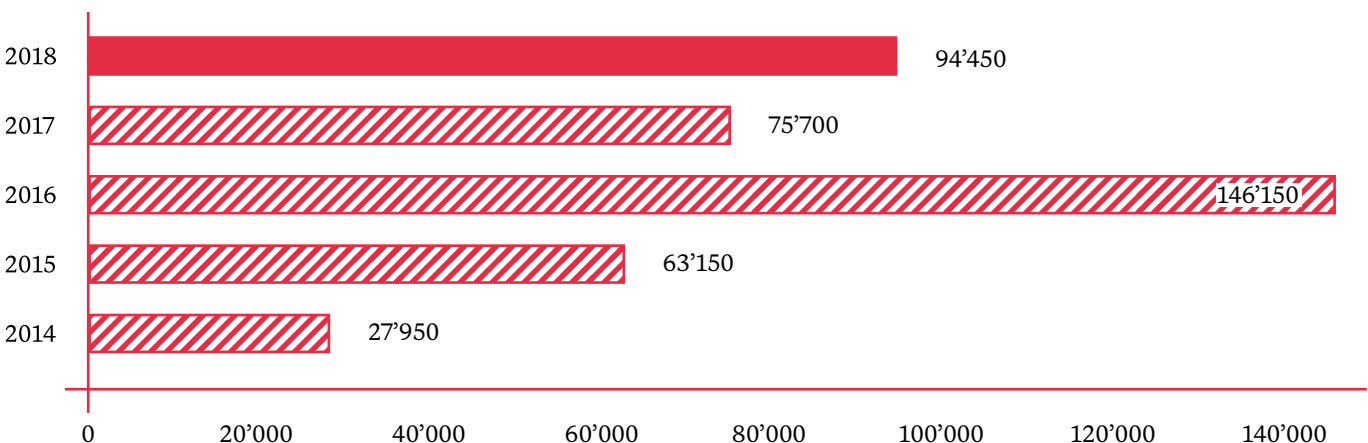
Unterstützung von 1'890 Gesundheitsberatern

So wirkt SolidarMed

Gesundheit stärken heisst Armut bekämpfen. Darum arbeitet SolidarMed mit Dorfgesundheitsberatern direkt in den Dorfgemeinschaften. Diese vermitteln Grundkenntnisse zur Vorsorge und Behandlung von Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose oder HIV/ Aids. Ein spezieller Fokus liegt dabei auch auf Fragen rund um die Geburtsvor- und Nachsorge wie auch der Familienplanung. Die Arbeit in den Dorfgemeinschaften stärkt das vorhandene Wissen und schafft Vertrauen in die gemeinde-nahe Gesundheitsversorgung. Diese Prävention entlastet die Gesundheitseinrichtungen und bewirkt Verhaltensänderungen, die langfristige Wirkung entfalten. In Gesundheitskomitees erarbeitet die Dorfbevölkerung selbständig Lösungen.

Gesundheitsberatungen im Dorf

Anzahl der Kinder und Mütter in abgelegenen Dörfern, die mit Hilfe von SolidarMed eine Beratung oder Behandlung erhalten haben.





Programme wirkungsvoll umsetzen

SolidarMed ist sich der sozialen und technologischen Veränderungen in den Partnerländern bewusst. Deshalb setzt SolidarMed auf innovative Ansätze der medizinischen Behandlung.



▲ In Lesotho testete SolidarMed die HIV-Versorgung zu Hause. Die Studie dazu überzeugte im März 2018 die Fachwelt. *ch*

Spotlight Wegweisende HIV-Studie

Luzern / Lesotho Im Bergstaat Lesotho ist das vordringlichste HIV-Problem nicht mehr die Verfügbarkeit der Medikamente, der Preis oder die Wirksamkeit der Therapie. Das grösste Hindernis ist der Zugang zu einer Diagnose- oder Behandlungsmöglichkeit. Je grösser der persönliche oder finanzielle Aufwand bis zum nächsten Gesundheitszentrum ist, desto unwahrscheinlicher wird eine Behandlung. Deshalb testete SolidarMed den umgekehrten Weg. Feldteams besuchten die abgelegenen Bergdörfer im Norden

Lesothos und boten den Bewohner/innen an ihren Haustüren einen freiwilligen HIV-Test an. Etwa 90 Prozent der angefragten Personen waren tatsächlich zu einem Test bereit. 98 Prozent der positiv getesteten Personen begannen noch am selben Tag mit der HIV-Therapie. Die äusserst positive Reaktion auf diese neue Art, Menschen auf HIV zu testen, hatte eine nachhaltige Wirkung. Ein Jahr nach Therapiebeginn zeigten die zu Hause Getesteten eine sehr viel bessere Therapietreue. Diese Studie in

Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut in Basel war die erste Studie weltweit, die den sofortigen Therapiebeginn im Dorf systematisch untersuchte. Die Publikation in der Fachzeitschrift JAMA stiess international auf grosses Aufsehen. Ende 2018 wurde die publizierte Studie in den Entwurf der nationalen HIV-Richtlinien aufgenommen. ■

13 Fachtagungen und Kongresse

Erreichte Personen in der Schweiz via Medien:

1,9 Mio.

15 Beiträge mit direktem Einfluss auf nationale Gesundheitsprogramme und -Initiativen

8 Anlässe für Interessierte und Spender/innen

Erarbeitung **1** Forschungsmanuals

22 wissenschaftliche Publikationen aus den SolidarMed-Länderprogrammen (Peer-Review)

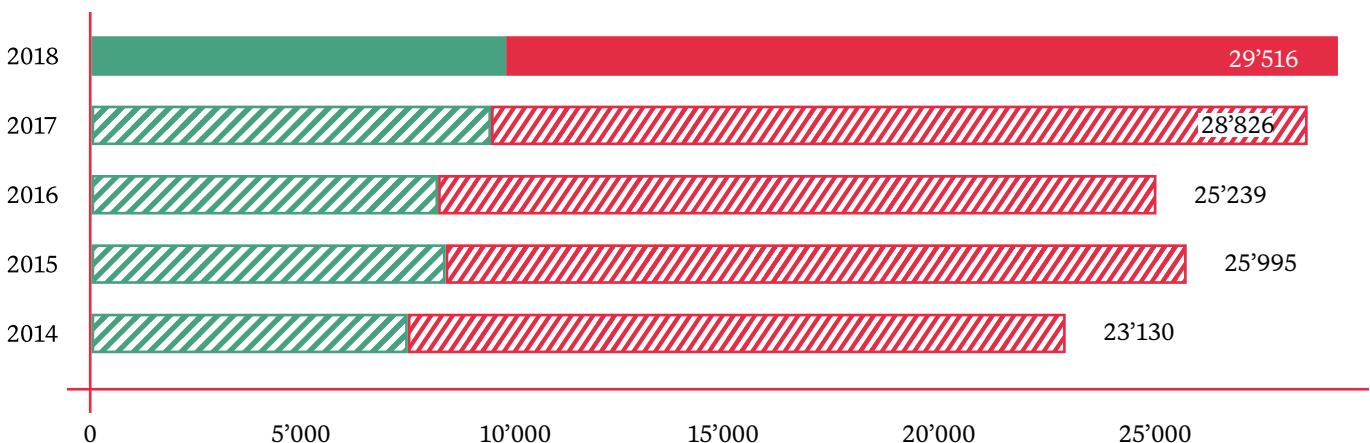
So wirkt SolidarMed

SolidarMed ist eine lernende Organisation mit einem hohen Qualitätsanspruch. Programme und Interventionen werden kontinuierlich wissenschaftlich evaluiert und mit spezifischen Indikatoren gemessen. SolidarMed pilotiert in Zusammenarbeit mit anderen Partnern neue Ansätze der Gesundheitsversorgung, veröffentlicht und teilt die Resultate und Erfahrungen an internationalen Konferenzen und in wissenschaftlichen Publikationen. SolidarMed trägt so aktiv zur Gesundheitsentwicklung inner- und ausserhalb der Projektländer bei. In der Schweiz schafft SolidarMed mit einer gehaltvollen Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Lebenswelten im südlichen Afrika und den damit verbundenen gesundheitlichen Nöten.

HIV-Patient/innen unter Therapie

■ Anteil Frauen ■ Anteil Männer

Seit 2005 ermöglicht SolidarMed Zugang zur lebensrettenden HIV-Therapie auch in ländlichen Regionen Afrikas.



Unter dem Motto «Leave no one behind» hat SolidarMed im Jahr 2018 viele Leben gerettet.

Die vielseitige Projektarbeit stärkte die Partnerspitäler. Diese konnten dank besser ausgerüsteten Labors, ausgebildetem Personal, Wissen aus neuen Studien und dank der Mitarbeit einheimischer Gesundheitsgruppen im Berichtsjahr folgendes bewirken.

886'000



Patient/innen in guten Händen

Dank Aus- und Weiterbildung wurde die Behandlungsqualität gesteigert.



10'100

Säuglinge vor HIV bewahrt

Die Übertragung des Virus von der Mutter auf das Kind wurde verhindert.

69 %



chronisch Erkrankte werden behandelt

Die Mehrheit der Patient/innen verbleibt über zwei Jahre zuverlässig im Therapieprogramm.

9'500



erfolgreiche Operationen

Funktionierende Operationssäle und ausgebildetes Personal ermöglichten lebensrettende Operationen.



69'000

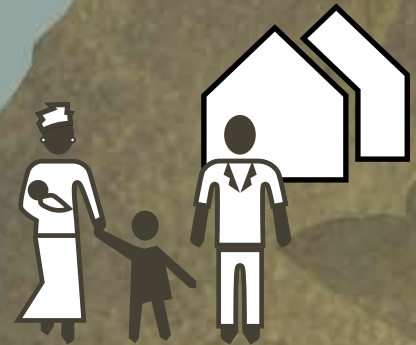
sichere Geburten

Schwangere wurden unter medizinischer Begleitung entbunden und hatten Zugang zu einer Notfallversorgung.

2,18 Mio.

Kinder, Frauen und Männer ambulant behandelt

Ambulante Behandlung einer akuten oder chronischen Erkrankung wie Malaria oder Diabetes.



14'500

Kinder überleben Malaria oder Durchfall

Moskitonetze und das Wissen der Gesundheitsberatenden bewahrten Kleinkinder vor vermeidbaren Infektionen, die lebensbedrohlich werden können.

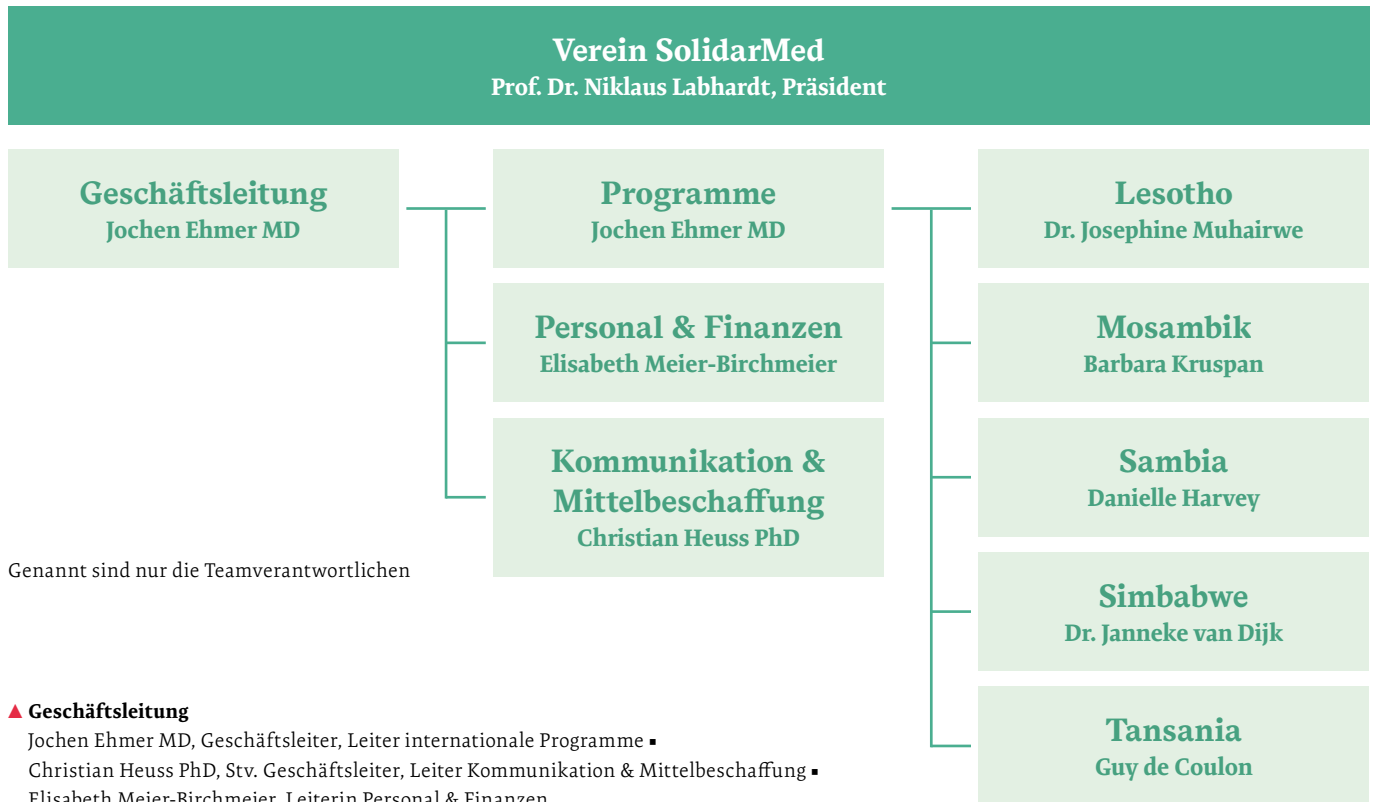
33'000

HIV-infizierte Kinder und Erwachsene unter Therapie

Die Immunabwehr stieg dank wirksamen Medikamenten in den lebenserhaltenden Bereich.



Unsere Teams im Norden und im Süden



Die Vorstandsmitglieder leisteten im Jahr 2018 insgesamt 1'345 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Die Geschäftsleitung setzte sich aus den Leiter/innen der Abteilungen «Programme», «Kommunikation & Mittelbeschaffung» und «Personal & Finanzen» zusammen. Deren Teams sorgten für die Finanzierung der Projekte, verwalteten die Spendengelder und begleiteten die Länderteams. SolidarMed besetzte 28 Vollzeitstellen im 2018. Etwa 120 Mitarbeiter/innen waren mit lokalen Verträgen vor Ort beschäftigt. Diese setzten mit ihren lokalen Partnern die Projekte um.



◀ Vereinsvorstand

untere Reihe: Dr. med. Gregor Stadler (seit 2013) ■
 Maria Thiess, Biologin (seit 2009) ■ Dr. med. Markus Frei (seit 2016)
 obere Reihe: Dr. med. Robert van der Ploeg (seit 2016) ■
 Prof. Guido Keel (seit 2016) ■ Ruth Ospelt Niepelt, Ökonomin,
 Vizepräsidentin (seit 2013) ■ Hansjörg Widmer, Ökonom (seit 2013)
 Nicht auf dem Bild: Prof. Dr. med. Niklaus Labhardt, Präsident
 (seit 2016) ob

▶ SolidarMed-Botschafter

Nadine Strittmatter (Model)
 Nik Hartmann (TV- und Radiomoderator)
 Nino Schurter (Mountainbike-Olympiasieger)
 Stephan Lichtsteiner (Fussballprofi, Nationalspieler)



▲ Team Lesotho *sm*



▲ Team Mosambik *sm*



▲ Team Sambia *sm*



▲ Team Schweiz *ob*



▲ Team Simbabwe *sm*



▲ Team Tansania *sm*

« Wir setzen unsere Spendengelder wirksam und nachhaltig ein.»

Elisabeth Meier

► Thomas Mnyeti* ist leidenschaftlicher Fußballspieler. Das Bild zeigt ihn an dem Tag, an dem sein gebrochener Knöchel im Lugala-Spital eingegipst wurde. *ob*
*Name geändert



Mehr Mittel für Projekte



Elisabeth Meier-Birchmeier
Leiterin Personal & Finanzen

Der Aufwand in den Projektländern fällt im Berichtsjahr um rund CHF 236'000 höher aus als im Vorjahr. Das ist eine gute Nachricht für die Menschen in den Projektgebieten, die von zusätzlichen Aktivitäten profitierten. Dank verschiedenen Zuwendungen aus Erbschaften erhielt SolidarMed CHF 696'000 mehr Einnahmen als im Vorjahr zur freien Verwendung. Bei den zweckgebundenen Spenden fiel der Betrag um CHF 793'000 höher aus.

Neben treuen privaten Spender/innen darf SolidarMed auf die jahrelange Unterstützung und Partnerschaft mit Institutionen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein vertrauen. Die Beiträge der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes LED betragen insgesamt 3,5 Millionen Franken. Im Berichtsjahr wurde das Reglement zur Anlage- und Reservepolitik von SolidarMed überarbeitet. Solidar-

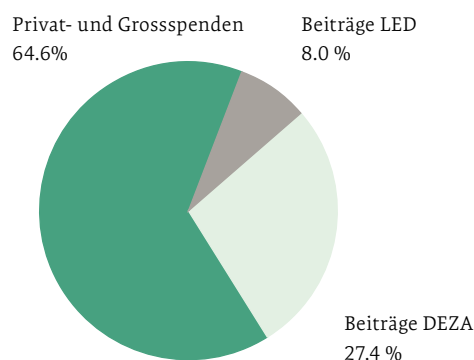
Med investiert künftig noch konsequenter in einen Fonds mit nachhaltigen und ethisch vertretbaren Anlagen.

SolidarMed folgt den neu überarbeiteten Empfehlungen der Stiftung Zewo zur Abgrenzung der Kosten für die Mittelbeschaffung und Administration gegenüber den Programmleistungen im Norden und im Süden. Einzelne Positionen der Jahresrechnung sind deshalb im Vergleich zum Vorjahr anders dargestellt, die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Für eine Organisation, die nachhaltig tätig ist, sind Mittelbeschaffung und Administration unverzichtbare Aufgaben. Die Stiftung Zewo anerkennt, dass dafür ein gewisser finanzieller Aufwand entsteht. Mit 12,6 Prozent für die Mittelbeschaffung und 3,8 Prozent für die Administration liegt SolidarMed deutlich unter den festgelegten Grenzwerten. Von CHF 100.- fliessen CHF 83.60 in die Programme im Süden und im Norden. ■

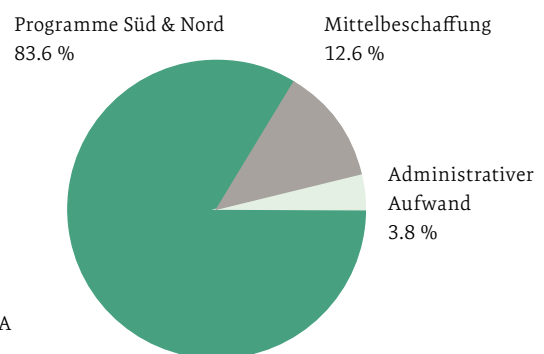
Hinweis: Die Jahresrechnung inklusive Revisionsbericht und Anhang auf solidarmed.ch



Herkunft der Mittel 2018



Verwendung der Mittel 2018



	2018		2017	
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	4'253'347		5'495'316	
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	3'040'535		1'578'628	
Übrige kurzfristige Forderungen	151'376		243'416	
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	286'887		157'038	
Aktive Rechnungsabgrenzung	13'632		18'374	
	7'745'777	99.8	7'492'772	99.6
Anlagevermögen				
Sachanlagen	16'671		33'341	
Beteiligungen	1		1	
	16'672	0.2	33'342	0.4
Total Aktiven	7'762'449	100	7'526'114	100
Passiven				
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	470'122		211'848	
Passive Rechnungsabgrenzungen	311'316		234'542	
	781'438	10.1	446'390	5.9
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen	184'442		188'642	
	184'442	2.4	188'642	2.5
Zweckgebundenes Fondskapital				
Projekte DEZA	0		-1'306	
Projekte LED	646'075		702'704	
Projekte SolidarMed	794'843		755'345	
	1'440'918	18.5	1'456'743	19.4

	2018		2017	
	CHF	%	CHF	%
Organisationskapital				
Grundkapital				
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	881'633		881'633	
Gebundenes Kapital				
Wertschwankungsfonds	130'000		230'000	
Freies Kapital				
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	2'774'842		2'544'017	
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	1'569'176		1'778'688	
	5'355'651	69.0	5'434'338	72.2
Total Passiven	7'762'449	100	7'526'114	100
Ertrag				
Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	2'147'186	21.5	1'450'813	16.9
Zweckgebundener Ertrag				
Projekte SolidarMed	4'286'558		3'493'387	
	4'286'558	43.0	3'493'387	40.8
Beiträge öffentliche Hand				
DEZA Programmbeitrag	2'730'000		2'600'000	
DEZA Mandat EMSN Tansania	1'306		111'398	
LED Sambia	798'039		900'000	
	3'529'345	35.4	3'611'398	42.2
Übriger Ertrag	4'343	0.1	4'557	0.1
Total Ertrag	9'967'432	100	8'560'155	100

	2018		2017	
	CHF	%	CHF	%
Aufwand				
Programm Süd				
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-671'205		-689'436	
Projektreisen	-64'235		-32'201	
Anteil Bürogemeinkosten und Abschreibungen	-31'169		-33'903	
Projekte SolidarMed	-6'329'998		-5'986'291	
DEZA Mandat EMSN Tansania	0		-104'286	
LED Chainama College Sambia	-749'709		-763'356	
	-7'846'316	79.7	-7'609'473	79.6
Programm Nord				
Personalaufwand	-202'067		-181'570	
Öffentlichkeitsarbeit	-156'938		-105'721	
Anteil Bürogemeinkosten (inkl. IT), Abschreibungen	-20'681		-20'913	
	-379'686	3.9	-308'204	3.2
Mittelbeschaffung				
Personalaufwand	-472'580		-444'020	
Mittelbeschaffung	-554'844		-732'290	
allg. Sachaufwand (inkl. Bürogemeinkosten/ IT/Abschreibungen)	-211'234		-131'732	
	-1'238'658	12.6	-1'308'043	13.7
Administrativer Aufwand				
Personalaufwand	-305'196		-249'426	
Vereinsarbeit	-6'046		-10'869	
Büro- und Verwaltungsaufwand	-27'741		-29'363	
Reise- und Repräsentationsaufwand	-6'284		-6'730	
Mitgliedschaften	-7'857		-9'912	
Anteil Bürogemeinkosten (inkl. IT), Abschreibungen	-22'160		-31'582	
	-375'284	3.8	-337'882	3.5
Total Betriebsaufwand	-9'839'944	100	-9'563'602	100

	2018	2017
	CHF	CHF
Betriebsergebnis	127'488	-1'003'447
Finanzergebnis		
Zins- und Wertschriftenertrag	49'947	139'895
Zins- und Wertschriftenaufwand	-271'948	-37'536
	-222'001	102'359
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-94'513	-901'088
Veränderung des zweckgebundenen Fondskapitals	15'826	-70'778
Jahresergebnis (vor Veränderung des Organisationskapitals)	-78'687	-971'866
Entnahme aus Organisationskapital	367'146	971'866
Zuweisung an einbezahltes und erarbeitetes Kapital	0	0
Zuweisung an Fonds 1 mit offener Zweckbindung	-288'459	0
Zuweisung an Wertschwankungsfonds	0	0
Total Zuweisungen / Verwendungen	78'687	971'866
Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital	0	0



« Dank Ihrer Unterstützung erhalten Menschen eine Chance, sich aus der Armutsspirale zu befreien.»

Lisbeth Pembele

► Auf dem Schoß ihrer Mutter liegt die 3-monatige Amna Mtolela* bei ihrer nachgeburtlichen Kontrolle im Spital in Lugala, Tansania. *ob*

*Name geändert

Herzlichen Dank!

Wolfgang von Goethe schrieb im Jahr 1797: «Leider lässt sich wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken.» Wir möchten dennoch allen Privatpersonen und Institutionen, die SolidarMed im Jahr 2018 grosszügig unterstützten, von Herzen danken. Ohne sie wären unsere Erfolge nicht möglich gewesen. Aus Platzgründen nennen wir auf dieser Seite nur Spenden von Institutionen ab 1'000 Franken. Unser Dank geht auch an alle, die nicht genannt werden können oder möchten.



Lisbeth Pembele
Projektpartnerschaften

Öffentliche Hand Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteiner Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aargau; Kanton Basel-Stadt; Kanton Glarus; Kanton Schaffhausen; Kanton Schwyz; Kanton Thurgau; Kanton Zürich; Stadt Luzern; Stadt Rapperswil-Jona; Stadt St. Gallen; Stadt Zug; Stadt Zürich; Gemeinde Arlesheim; Gemeinde Baar; Gemeinde Bottmingen; Gemeinde Küsnacht ZH; Gemeinde Maur; Gemeinde Rüschiikon; Gemeinde Vaduz.

und Design, Zürich; Hausarztzentrum Gersag, Emmenbrücke; Hotel Sonnenberg, Kriens; LuMed AG, Luzern; Migros Genossenschafts-Bund, Zürich; Neue Bank AG, Vaduz; NeoVac ATA AG, Oberriet; Noldi Frommelt Schreinerei AG, Schaan; Oryx International Services GmbH, Cham; Permanence Basel AG, Basel; PRS Capital Solutions AG, Baar; Systec Schweiz GmbH, Cham; Union Bank AG, Vaduz; Vogt Consulting & Management AG, Vaduz; VP Bank, Vaduz;



Lucy Kormann
Projektpartnerschaften

Stiftungen Brockmeyer Stiftung; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; Christa Foundation; Däster-Schild Stiftung; Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung; Eliseum Stiftung; Emotion Foundation; Fivetolife Foundation; Fondation Yoni; Gertrud von Haller Stiftung für Drittwelt-hilfe; Giessenbach Stiftung; Glückskette; Hans Rüdüsühli Stiftung; Hilti Foundation; J & K Wonderland Stiftung; Maria-Stiftung Vaduz; Mary's Mercy Foundation; Medicor Foundation; Mondisan Stiftung; Paul Hess Stiftung; Pinoli Stiftung; Pronoia Stiftung; Promotor Stiftung; RHW-Stiftung; Rowdelyd Stiftung; Schwarzdorn Stiftung; St. Anna Stiftung; Stiftung Auxilium; Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger; Stiftung Mutter Bernarda Menzingen; Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein; Stiftung Sonnenschein; Von Duhn Stiftung; WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein.

Röm.-kath. Kirchgemeinden Abtwil AG; Aesch Birmensdorf Uitikon; Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung; Horgen; Kriens; Luzern; Münchenstein; Rapperswil-Jona; Seeland-Lyss; Sempach; Thalwil-Rüschiikon; Winterthur; Zug; Heilig-Geist, Zürich; Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Aargau; Schweizerische Kapuzinerprovinz Luzern; Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich.

Röm.-kath. Pfarrämter Seelsorgeraum Altdorf, Altdorf UR; St. Maria, Ebikon; St. Maria zu Franziskanern, Luzern; St. Mauritius, Ruswil; St. Martin, Zürich; St. Niklaus, Wil SG; St. Verena, Risch.

Evang.-ref. Kirchgemeinden Gsteig-Interlaken; Küsnacht ZH; Pratteln-Augst; Rapperswil SG; Schwarzenegg; Wetzikon; Wengen; Reformierte Kirche Kanton Zug.



Andrea Schneeberger
Privatspenden

Unternehmen Athos Staub Consulting, Zürich; Beco Immobilien AG, Niederteufen; ERMED AG, Schleithem; Gebrüder Bargetze AG, Triesen; Gebrüder Beck AG, Triesenberg; Gysin Tiefbau AG, Hölstein; Hartmann Architektur

Andere Comic Relief; Erasmus University Rotterdam; Genossenschaft ProBon; Hand in Hand Anstalt; UKAID; United Nations Development Programme (UNDP); Verein Welt-Gruppe Möhlin; World Food Programme (WFP).

Herausgeberin

SolidarMed

Obergrundstrasse 97, CH-6005 Luzern

Telefon +41 41 310 66 60, kontakt@solidarmed.ch,

solidarmed.ch

Redaktionsteam: Jochen Ehmer, Benjamin Gross, Christian Heuss

Konzept: Benjamin Gross, Tiziana Pittini

Gestaltungskonzept und Layout: Tiziana Pittini

Kontrollstelle: Acorus Treuhand AG, Meggen

Druckerei: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens

Auflage: 1'500 Exemplare

Bilder: Olivier Brandenburg *ob*, Maurice Haas *mh*

SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag Einzelperson: CHF 50.-

Jahresbeitrag Familien und Institutionen: CHF 80.-

Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben)

der Zeitschrift «SolidarMed Fokus» und der Jahresbericht.

Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto: 60-1433-9 lautend auf; SolidarMed, CH-6005 Luzern

IBAN: CH09 0900 0000 6000 1433 9; BIC: POFICHBEXXX

Online spenden unter solidarmed.ch/spenden

(Postcard, VISA oder Mastercard)

Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.

SolidarMed ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Verein, der von Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern getragen wird. Die Generalversammlung ist das oberste Vereinsorgan und tritt einmal jährlich zusammen. Sie wählt die Mitglieder des Vorstands und bestimmt die Statuten. Der Vorstand als oberstes Leitungsorgan ist zuständig für die Strategie und genehmigt das jährliche Budget. Die Geschäftsstelle ist zusammen mit den Länderbüros für die Planung und Durchführung der Programme zuständig.



▲ Das Bild auf der Titelseite zeigt die 10-jährige Jennifer aus Tansania. Ihre Mutter Hilda Raspitos (Bild Rückseite) ist Ausbilderin für Pflegepersonal an der von SolidarMed unterstützten Lugala School of Nursing. *ob*





SolidarMed verbessert die Gesundheitsversorgung von 2,5 Millionen Menschen in Lesotho, Mosambik, Tansania, Sambia und Simbabwe. Wir stärken gezielt bestehende medizinische Einrichtungen und bilden das einheimische Gesundheitspersonal aus und weiter. Unsere Projekte entstehen in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern wie Spitälern, Gesundheitszentren und Behörden, begleitet von unseren Gesundheitsfachleuten vor Ort.

SolidarMed

- schützt Mütter, Kinder und Jugendliche.
- bekämpft Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose oder Diabetes.
- verbessert die Qualität von Spitälern und Gesundheitszentren.
- bildet Gesundheitspersonal aus und weiter.

In der Schweiz schafft SolidarMed ein Bewusstsein für die gesundheitliche Not der Menschen im ländlichen Afrika. Als Schweizer Non-Profit-Organisation mit Zewo-Zertifikat arbeitet SolidarMed effizient, gewissenhaft und transparent. SolidarMed überprüft alle Projekte kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit und passt sie entsprechend an.

Zusammenarbeit, die wirkt.

